

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Ersteinst

wöchentlich drei Mal und zwar  
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-  
abend. Insertionspreis: die  
Kleinpaltige Zeile 12 Pf. Im  
amtlichen Teile die gespaltene  
Zeile 30 Pf.

**Abonnement**  
viertelj. 1 M. 25 Pf. einschließl.  
des „Aust. Unterhaltungsbl.“  
u. der Humor. Beilage „Seifen-  
blasen“ in der Expedition, bei  
unseren Boten sowie bei allen  
Reichspostanstalten.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.  
55. Jahrgang.

Straßensprecher Nr. 210.

Nr. 27.

Dienstag, den 3. März

1908.

Wegen Reinigung bleiben die Geschäftsräume  
für nicht dringliche Angelegenheiten geschlossen.  
Eibenstock, am 21. Februar 1908.

am 6. und 7. März dieses Jahres  
Königliches Amtsgericht.

### Tagesgeschichte.

— Deutschland. Der Termin für die Kaiserreise ist in die Zeit vom 20. bis 25. März festgesetzt, da der Kaiser vorher wegen Erledigung dringender Geschäfte seine Reise nicht antreten können. Die von österreichischen Blättern gebrachte Meldung von einer Zusammenkunft Kaiser Wilhelms mit Kaiser Franz Josef auf hoher See ist eine Ente.

— Der dem Reichstag noch während der Amtszeit des Grafen Pofadowsky zugegangene Entwurf zum „kleinen Befähigungsnachweis“ trägt den aus den Handwerkerkreisen hervorgegangenen Wünschen, wie auch verschiedenen Resolutionen des Reichstages aus den Jahren 1905, 1906 und 1907 Rechnung. Auf Grund dieser Anordnungen haben hauptsächlich die §§ 129 und 133 der Gewerbeordnung einschneidende Änderungen erfahren. Erstgenannter Paragraph beschließt sich mit den Bestimmungen über die Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen, Paragraph 133 Absatz 1 mit der Berechtigung zur Führung des Meistertitels. — Abgesehen von den Sozialdemokraten und Polen stehen sämtliche anderen Parteien dem Entwurf wohlwollend gegenüber. Bemerkenswert ist der Umschwung der Ansichten der Freisinnigen, welche früher von keinem auch noch so bescheiden gearteten Ansatze eines „Befähigungsnachweises“ etwas wissen wollten. Auch jetzt hegen die freisinnigen Redner die Befürchtung, daß der Entwurf nur den ersten Schritt zum „allgemeinen Befähigungsnachweis“ bedeute und man deshalb diesen Schritt recht vorsichtig machen müsse. Auf der rechten Seite des Hauses und im Zentrum möchte man im Gegenteil viel weiter eilen, begnügt sich aber mit dieser „vorläufigen Abzählung“ oder, wie Abg. v. Maltewitz sich ausdrückte, mit dem „Hüden auf dem Rock“.

— Das preußische Herrenhaus führte in seiner Donnerstags-Sitzung die Entscheidung über die Ostmarkenvorlage herbei. Nachdem Justizminister Dr. Bessler nochmals den Rechtsstandpunkt erörtert, Finanzminister Fehr. v. Rheinbaben es als erste Aufgabe einer staatsverhaltenden Politik, vorbeugend zu wirken, bezeichnet und Fürst Bülow nochmals in warmen Worten unter lebhaftem Beifall die Annahme der Vorlage empfohlen und an das stets bewährte nationale Gefühl des Hauses appelliert hatte, wurde zuerst das Amendement v. Wedel-Viesdorf, wonach von der Enteignung alle Güter, die vor 1886, dem Termin des Inkrafttretens des Anschließungsgesetzes, in dem jetzigen Besitz waren, ausgeschlossen sein sollen, und sodann mit 143 gegen 111 Stimmen der Antrag Wides auf Wiederherstellung der Ostmarkenvorlage in der Fassung des Abgeordnetenhauses und danach die ganze Vorlage angenommen.

— Rußland. Petersburg, 28. Februar. Die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet: Die in der Presse fortwährenden Gerüchte über das Flottenbauprogramm und die dafür bevorstehende Verausgabung von zwei bis drei Milliarden Rubel entbehren jeder Begründung. Die Regierung ist tatsächlich mit der Frage des Wiederaufbaues der Flotte beschäftigt, beabsichtigt indessen im Verlaufe der nächsten Jahre für diesen Zweck bloß ungefähr 30 Millionen Rubel jährlich zu verausgaben.

— Der „Wiener Neuen Freien Presse“ ist am 1. ds. spät nachts aus Petersburg die Nachricht zugegangen, daß Stolypin in vorgestern seine Demission gegeben habe, die vom Jaren auch angenommen worden sei. Als Grund wird angegeben, daß der Jar den Präsidenten des Verbandes der wahrhaft russischen Leute Dr. Dubrowin in Sonderaudienz empfangen und besonders ausgezeichnet habe. In Dubrowin verkörpert sich die reaktionären Bestrebungen, sodaß Stolypin, wenn sich die bisher unbestätigte Meldung bewahrheitet, zurückgetreten wäre, weil er für sein Reformprogramm nicht mehr die Zustimmung des Jaren zu besitzen glaubte.

— Marokko. General d'Amade verlangt keine Truppenverfärkungen. Er hält sich für stark genug, die Marokkaner zu schlagen und hat die Operationen gegen den Webastrafmann, der den Franzosen so schwere Verluste beigebracht hat, wieder aufgenommen. Das ist der Inhalt der nach städtischem Warten in Paris eingetroffenen Antwort des Oberbefehlshabers in Casablanca auf die Anfrage der Regierung. Und die französische Regierung hat darauf d'Amade volle Aktionsfreiheit gelassen. Öffentlich benutz General d'Amade diese Vollmacht nicht zu einer Ausdehnung seiner Operationen und einem Vorstoß noch weiter in das Innere Marokkos. Die Gefahr liegt immerhin vor. Im Hinblick hierauf sowie auf die wahrscheinlich bevorstehende Entsendung bedeutender Verstärkungen möchten wir darauf hinweisen, daß Bischoff in der französischen Deputiertenkammer die bündige Erklärung abgegeben hat, Frankreich plane keine Ausdehnung der Operationen in Marokko. — Aus französ-

ischer Quelle wird weiter berichtet, daß auch die Lage an der marokkanisch-algerischen Grenze bedenklich sei. Nach einem Telegramm aus Paris wird aus Sadoran gemeldet, daß die Lage in Tafilet infolge der Treibereien der Sendlinge Mulay Hafids bedenklicher sei, als bisher zugegeben wurde. Eine Kolonne wurde ausgerückt, um gegen die Beni Gil vorzugehen, deren Gebiet der Hauptstapel der Agitation ist. Man verbreitet in Tafilet Briefe Mulay Hafids, in denen es heißt: „Ich brauche Euch nicht gegen die Franzosen in Casablanca. Mit denen werde ich schon fertig. Aber greift die Franzosen im Osten an, um einen Teil ihrer Streitkräfte abzulenken.“ Auch an der algerisch-marokkanischen Grenze beginnen also die Operationen der Franzosen von neuem.

— Persien. In Teheran wurden am Freitag nachmittag 3 Uhr vom Dache eines in einer engen Gasse gelegenen Hauses gegen den Schah von Persien, der sich nach Dohantapah begab, wo er mehrere Tage verweilen wollte, 2 Bomben geschleudert. Die erste explodierte in der Luft, die zweite erreichte den Boden beim Automobil des Schahs, tötete einen Vorreiter und verwundete den Chauffeur und ungefähr 20 andere Personen. Der Schah befand sich nicht in dem Automobil, sondern in einem Wagen, welcher in einiger Entfernung folgte. Der Schah stieg entsetzt aus dem Wagen und begab sich in das nächstgelegene Haus. Einige Augenblicke darauf begab er sich, von einer Wache umgeben, nach dem Palais, wo er unverfehrt eintraf. In dem Hause, von dessen Dach die Bombe geschleudert worden war, wurde Hausfuchung vorgenommen, ebenso in den Nachbargebäuden. Bisher sind die Nachforschungen nach dem Täter ergebnislos geblieben.

— Teheran, 29. Februar. Nach der Bomben-Explosion eröffnete die den Schah begleitende Kavallerieeskorte ein Feuer nach allen Richtungen, durch das zwölf Personen getötet wurden. Es ist Militär bereitgestellt, um bei etwa ausbrechenden Unruhen einzugreifen.

— Teheran, 1. März. Gestern nachmittag wurde ein Attentat auf den früheren Präfekten, den verhafteten Besir Malkuf, einen Antimus des Schahs verübt. Die Bombe zerschmetterte mehrere Passanten. Wie es heißt, ist eine kürzlich beschlagnahmte Sendung von achtzehn Dynamitpatronen spurlos verschwunden.

— Amerika. Nach einem Telegramm aus Buenos Aires wurde am Freitagabend auf den Präsidenten der Republik Argentinien Alcora eine Dynamitbombe geschleudert, die jedoch nicht explodierte. Der Präsident kam in seinem Wagen vom Regierungsgebäude und wollte vor seiner Privatwohnung absteigen, als die Bombe geworfen wurde. Der Täter flüchtete, wurde jedoch sofort vom Adjutanten des Präsidenten und mehreren Polizeibeamten mit drei anderen verdächtigen Personen verhaftet. Er heißt Solano Reiz, ist 22 Jahre alt, und Argentinier von Geburt. Der Präsident wartete vor der Tür seiner Privatwohnung, bis der Täter, den er vorher gefragt hatte, wer ihn gedungen habe, abgeführt wurde. Ueber das von der Polizei vorgenommene Verhör wird noch Stillschweigen beobachtet.

### lokale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 2. März. Gleichwie anderwärts, ist auch in der Nähe unserer Stadt der Verkehr mit einer Rodelbahn gemacht worden, und zwar im sog. Graupner-Grund. Auf der etwa 600 Meter langen Strecke herrschte gestern reges Leben. Gegen 200 Personen gaben sich dem herrlichen Vergnügen hin. Auch für die Zuschauer war das Treiben interessant. Schon der Anblick der zu Tal laufenden Schlitten und allerlei Szenen dabei gaben viel Vergnügen. Es freute sich alt und jung. Der Besuch und die Benutzung der Bahn, die ihren Ablaufpunkt nahe dem Wehnert'schen Teich am Nonnenhauerberg hat, ist dringend zu empfehlen. Die Absicht des Erzgebirgszweigsvereins, die Bahn im nächsten Winter noch weiter auszubauen, kann nur mit Freude begrüßt werden.

— Eibenstock. Für das auf dem Auersberge aufzustellende Fernrohr hat Herr Max Bauer in Weitzhain 150 Mark gestiftet. Wir wollen nicht unterlassen, genanntem Herrn, welcher bereits bei der Ausschmückung unseres neuen Rathauses durch seine hochherzige Stiftung seine treue Anhänglichkeit an die Heimat bewiesen, für dieses erneute Zeichen warmen Bedenkens auch an dieser Stelle ausdrücklich zu danken.

— Eibenstock. Bei der Fleischschau eines hier am 28. Februar geschlachteten und hier ausgezogenen Schweines wurden Finnen in unzähligen Exemplaren gefunden. Die Finnenkrankheit der Schweine ist in Deutschland sehr erheblich zurückgegangen und ist daher der hiesige Befund als ein äußerst seltener zu bezeichnen. Seit der Einführung der Fleischschau in unserer Stadt sind Finnen bei Schweinen

überhaupt noch nicht gefunden worden. Besonders zahlreich befanden sich die Finnen am Herzen und in der Zunge betr. Schweines. Beide Organe wurden der pathol. anatom. Sammlung des städtischen Schauamtes einverleibt. Das Muskelfleisch des branstandenen Schweines wurde als „un genießbar“ der Kavallerie übergeben, während das Fett im ausgeschmolzenen Zustande auf der hiesigen Freibank Verwendung gefunden hat. Der dem Besitzer erwachsene Schaden wurde durch die staatl. Schlachtviehvericherung gedeckt. Ein größeres Quantum des sinnigen Fleisches wurde dem pathol. anatomischen Institut in Dresden als Unterrichtsmaterial eingekauft.

— Eibenstock. (Kaufmännischer Verein.) Vortrag: Humor in der Musik. Ein auswärtiger bekannter Musikreferent (Blauen) schrieb dieser Tage über Dr. Otto Reizel, Köln, er habe sich in dem Träger dieses berühmten und vielgenannten Namens insofern getäuscht, als er in ihm einen ruhigen, gebieneren, etwas zur Pedanterie geneigten und trockenen Musikgelehrten suchte und dafür einen jovialen, zu Scherz und Humor aufgelegten Herrn fand — eine Täuschung, die überall, wo sie eintritt, als eine sehr angenehme empfunden werden wird. Herr Dr. Reizel sucht zunächst in seinem humorvollen Vortrag sich mit seinen Zuhörern in eine freundschaftliche Verbindung zu setzen, er knüpft Fäden mit seinem Publikum an und führt es dann in der lebenswürdigsten Weise auf angenehmste Art in das Wesen der Kunst ein. Ueber den Humor in der Musik plauderte er in der amüsantesten Weise und am Klavier zeigte er sich als meisterhafter und geistvoller Pianist. Reichem Beifall lohnte auch hier wie überall den Vortrag der sich eines sehr guten Besuches, wie immer, erfreuen konnte. Vielleicht sehen wir Herrn Dr. Reizel später einmal wieder und hören dann seinen ebenso schönen Vortrag über Strauß' Salome.

— Eibenstock. Unsere Vorbildersammlung, in der gegenwärtig eine Auswechselung von Vorbildern stattfand und die sich fortgesetzt eines guten Besuches erfreut, hat auch im letzten Jahre wieder eine Steigerung der Besucherzahl aufzuweisen. Die Benutzung der Bibliothek ist auch eine regere geworden. Viel wird jetzt nach graphischen Vorbildern gearbeitet, die mit unseren Industrieerzeugnissen für welche die Neuheiten geschaffen werden, fast in gar keiner Beziehung stehen. Es ist dies ein Beweis dafür, daß es sich bei unserer Vorbildersammlung nicht etwa um die Fortsetzung eines alten Systems handelte, wonach der Industrie durch Musterabonnements nur solche Vorlagen geboten werden sollen, die ohne viel eignes Hinzutun unmittelbar kopiert werden können, sondern darum, die Fähigkeit allmählich heranzubilden, künstlerische Vorlagen, wie sie zum Beispiel in Werken enthalten sind, in selbständiger Weise für die eigenen Zwecke umzugestalten und neue Gedanken zu erzeugen. Nur in solcher Schaffensweise liegen die Fortschritte verbürgt, die erstrebenswert sind und erstrebt werden, und nur von diesem Gesichtspunkte aus darf eine solche kunstgewerbliche Sammlung als segensreich für die Industrie bezeichnet werden.

— Die sogenannten „Nouveautés“ für die verschiedenen Industriezweige werden schon seit fast einem halben Jahrhundert von Paris nach Deutschland geliefert; es sind dafür Millionen nach Frankreich geflossen, ohne daß damit ein entsprechender Nutzen für die künstlerische Entwicklung und Selbständigkeit der heimischen Industrie erzielt worden ist, allerdings darf man nicht verkennen, daß diese Musterab-schnitte insofern einiges Interesse bieten, als sie die Modedirichtung der laufenden Saison veranschaulichen. Der weit-aus wichtigere Teil unserer Sammlung ist die Bibliothek; sie ist die unerschöpfliche Quelle für immer wieder neue Gedanken und Combinationen, und sie wird den Stoff umso reichhaltiger spenden, wenn eigne Phantasie und die Fähigkeit vorhanden ist, selbständige Ideen zu entwickeln und in die Erscheinung treten zu lassen. Dasselbe wie von der Bibliothek ist auch über den vorbildlichen Wert der in der Sammlung enthaltenen, von künstlerischen Gesichtspunkten ausgewählten und musterergütigen Erzeugnissen der modernen Textilindustrie zu sagen. — Es geht daraus ohne weiteres hervor, daß für die Wertschätzung und die Benutzung solcher Sammlungen die Persönlichkeit des Besuchers von unmittelbarer Bedeutung ist, und daher diejenigen den größten Nutzen aus den gebotenen Vorbildern ziehen, die entweder selbst zeichnen können, oder den richtigen Blick besitzen, das für sie wertvolle auszuwählen und für die eigenen Zwecke zu übertragen und umzubilden. — Statistisch wurde die Vorbildersammlung in den letzten Jahren wie folgt besucht: 1903/04 306 Besucher, 1904/05 428 Besucher, 1905/06 1277 Besucher, 1906/07 1420 Besucher, 1907/08 1681 Besucher. Entleihungen zur Benutzung als Vorbilder für die Industrie außer der Anstalt fanden durch Mitglieder des Vogtl.-Erzgeb.

Vertriebsstellen in  
Eibenstock  
10,000 Kr.

netto.

Wird  
mit  
die

Wird  
mit  
die

Wird  
mit  
die

Wird  
mit  
die

Wird  
mit  
die

Wird  
mit  
die

Wird  
mit  
die